



Tochtertag bei der Bank Coop: Junge Besucherinnen erkunden einen Raum mit Kundensafes.

Flexible Lösungen

Die Bank Coop erhält als erstes Schweizer Finanzinstitut das Zertifikat «Familienbewusstes Unternehmen».

Die Bank Coop bietet ihren Mitarbeitern einen schweizweit einzigartigen Vaterschaftsurlaub: Über die Zeitspanne von sechs Monaten können individuell zwei Wochen bezahlter und vier Wochen unbezahlter Urlaub bezogen werden. Diese Urlaubszeit lässt sich auch in ein vorübergehendes Teilzeitpensum umwandeln.

Die Bank Coop bildete einen Qualitätszirkel zur Überprüfung der internen

Ziele, die fördert Altersteilzeit und unterstützt Angestellte, die ein Familienmitglied pflegen. Für diese und weitere praktische Lösungen, welche die Work-Life-Balance der Angestellten unterstützen, erhält die Bank Coop von einer unabhängigen Jury das Zertifikat «Familienbewusstes Unternehmen». Ins Leben gerufen wurde diese Zertifizierung von Franziska Bischof-Jäggi, Leiterin der Zuger Familienmanagement GmbH.

Die Bank Coop mit rund 750 Angestellten in 33 Schweizer Filialen wird als fünfte Firma zertifiziert. Bereits ausgezeichnet wurden Comartis AG, Astra Zeneca, IBM Schweiz sowie das IBM Forschungszentrum Rüschlikon. (fm)

VERLOSUNG LAUFSCHUHE & INTERNET-UMFRAGE AUF WWW.FITIMJOB-MAGAZIN.CH

Impfen am Arbeitsplatz?

In manchen Firmen können sich die Angestellten gegen Grippe impfen lassen. Würden Sie das tun? Geben Sie unter www.fitimjob-magazin.ch bis am 20. September Ihre Stimme ab. Unter allen Teilnehmenden werden fünf Paar Laufschuhe von Puma verlost.

Ergebnisse der letzten Ausgabe:

Frage: Wie verhalten Sie sich, wenn Sie vermuten oder merken, dass jemand im Betrieb an einer Sucht leidet?

Antworten: 1. Ich spreche die Person darauf an: Ja: 64%, Nein: 36%. 2. Ich mache den Vorgesetzten/die Personalverantwortliche darauf aufmerksam: Ja: 64%, Nein: 36%. 3. Ich hoffe, dass es der Vorgesetzte/die Personalverantwortliche selbst merkt: Ja: 45%, Nein: 55%. 4. Ich wende mich an den Betriebsarzt: Ja: 27%, Nein: 73%. 5. Ich wende mich an eine (Beratungs-)Stelle ausserhalb des Betriebs: Ja: 18%, Nein: 82%. 6. Ich mache nichts. Das ist Privatsache: Ja: 18%, Nein: 82%.
Artikel zum Thema Seite 36.

HRM-Dossier zu Burnout. In der Reihe HRM-Dossier ist bei SPEKTRAMEDIA neu die Ausgabe «Burnout. Erkennen – vorbeugen – verhindern» von Viviana Abati erschienen. Die Publikation zeigt Ursachen und berufliche Konsequenzen von Burnout auf und thematisiert die Prävention im Unternehmen. Anhand von Checklisten im umfangreichen Serviceteil lassen sich Warnsymptome einordnen.

Das HRM-Dossier ist ein Konzentrat von Fachinformationen für Personal- und Ausbildungsfachleute. Jede Ausgabe behandelt ein ausgewähltes Thema. Das HRM-Dossier erscheint quartalsweise und kostet 19.50 Franken. Demnächst erscheinen: «Honorierung. Fairplay mit modernen Instrumenten» (25. September 07) sowie «Life Manager. Anleitung zum persönlichen Erfolg» (27. November 07). Informationen: www.spektramedia.ch (pd)

Auszeichnung. Es werden nicht nur Firmen für ihr Engagement rund um die Work-Life-Balance ausgezeichnet (siehe Artikel links). Auch vorbildliche Familien kommen in diesen Genuss. So hat die Arbeitnehmerorganisation Angestellte Schweiz ihren zum zweiten Mal verliehenen «Work Life Balance Prize» an drei Familien übergeben, welche Familie, Arbeit, Hobbies, Freunde, Freiwilligenarbeit und Freizeit bestens organisiert haben. Eingegangen für die drei Preise in Form von Ferien und Ausflügen waren 15 Kandidaturen. (pd)

Blick über die Grenze. Im Juni startete die Kampagne «Pack's leichter an!». Initiiert wurde diese von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Das Ziel der Kampagne ist die Bekämpfung von Muskel- und Skeletterkrankungen am Arbeitsplatz. Der Höhepunkt findet in der Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vom 22. bis 26. Oktober 2007 statt: Es ist eine Reihe von Aktivitäten und Veranstaltungen in ganz Europa geplant. Weitere Informationen unter <http://ew2007.osha.europa.eu/> (pd)